



p.A. Würzburger Straße 3
90762 Fürth

Offener Brief der Bürgerinitiative Pro Kulturforum zur Errichtung des Saturn-Elektromarktes

An den Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Herrn Dr. Thomas Jung
An den Bürgermeister der Stadt Fürth, Herrn Hartmut Träger
An den Baureferenten der Stadt Fürth, Herrn Joachim Krauß
An den Wirtschaftsreferenten der Stadt Fürth, Herrn Horst Müller
An die Damen und Herren des Stadtrates der Stadt Fürth

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Jung, sehr geehrter Herr Bürgermeister Träger,
sehr geehrte Herren Referenten,
sehr geehrte Frau Stadträtin
sehr geehrter Herr Stadtrat,

die im Zusammenhang mit der Errichtung eines Saturn - Elektromarktes vor dem Kulturforum an der Kapellen-/Würzburger Straße in Fürth emotional sehr heftig geführte Diskussion und Berichterstattung in der Presse am 14. und 15. Dezember 2005 über den Ausgang eines Rechtsstreites zwischen der Stadt Fürth und Rechtsanwalt Dr. Thomas Foerster in Fürth erfordern aus der Sicht der Bürgerinitiative Pro Kulturforum (im weiteren kurz BI) folgende Klarstellung der eigenen Position der BI:

Vorweg sei eines klar festgehalten:

Es geht der BI nicht um eine Verhinderung der Errichtung eines Saturn-Elektromarktes, noch weniger um die Situierung von vier Parkplätzen.

Im Einzelnen:

1. Auch die BI hält die Ansiedlung eines Elektro-Fachmarktes in Fürth für eine wirtschaftlich sinnvolle und wünschenswerte Maßnahme.
Bei der Errichtung eines solchen Marktes am vorgesehenen Standort erachtet es die BI aber für unabdingbar, dass nur eine standortangemessene Bebauung in Betracht kommen kann. Die Stadt Fürth hat in den letzten Jahren mit der Umgestaltung des alten Schlachthofes in das Kulturforum in lobenswerter Weise sich bemüht, den westlichen Eingang zur Stadt städtebaulich und architektonisch annehmbar und reizvoll zu gestalten und ihm eine gewisse Prägung zu geben.
Die von Saturn der Stadt Fürth vorgelegte Planung würde all diese Bemühungen der Stadt Fürth zunichte machen. Denn bei dem geplanten Bau handelt es sich um einen einfalllosen, un kreativen, bis auf einen kleinen Teilbereich fast vollständig geschlossenen gewerblichen, bzw. industriellen Zweck- und Blockbau, der jegliches gestalterische

Bemühen vermissen lässt. Die von Saturn aus dem von der BI vorgelegten Gegenvorschlag übernommenen wenigen Abänderungen sind marginal und verändern nicht den bleibenden einfallslosen Gesamteindruck.

Das Kulturforum, das durch das gesamte Saturn-Gebäude vom Stadteingang her vollständig verdeckt wird, würde auf Grund der vorgesehenen Planung zum Hinterhof eines Industriebaues degradiert werden.

Es besteht zudem der Verdacht, dass die Öffentlichkeit und möglicherweise auch die zur Entscheidung berufenen Stadträte nicht vollständig über die Planung aufgeklärt wurden. Aus der Skizze von Media-Saturn vom 6. Mai 2005, die der Veröffentlichung in den FN vom 15. Dezember 2005 entspricht, ist ein bis zu 4 m hoher und ca. 5 m breiter Technikaufbau auf dem Dach nicht ersichtlich: es finden sich dort in der Skizze lediglich nichts sagende, dünne Striche ohne jegliche weitere konkrete Beschreibung oder Erklärung.

Eine umfassende und vollständige Aufklärung und Unterrichtung der Öffentlichkeit und insbesondere der Entscheidungsträger über das endgültige Aussehen dieses Gebäudes mit seinem Technikaufbau wären nach Auffassung der BI Pflicht der Verantwortlichen gewesen.

2. Für die BI hat der renommierte Nürnberger Architekt und langjährige Vorsitzende des Baukunstbeirates der Stadt Nürnberg Wallraff einen Gegenentwurf gefertigt, dessen Umsetzung bei gleich bleibend gewährleisteter Funktionalität als Gewerbebau nicht teurer wäre.

Außer einigen marginalen Punkten hat Saturn den Plan abgelehnt.

Mit der Vorlage dieses Gegenentwurfes kann die BI belegen, dass es ihr nicht um die Verhinderung der Ansiedlung von Saturn geht, sondern um die Schaffung einer städtebaulich verträglichen Lösung.

3. Den Mitgliedern der BI, insbesondere den Stiftern unter ihnen, die unter Aufwendung erheblicher Mittel zum Kulturforum beigetragen haben, ist es unverständlich, dass die Stadtverwaltung (einschließlich der Bauverwaltung) und die letztlich entscheidenden Mitglieder des Stadtrates den Forderungen von Saturn offenbar folgen wollen. Die Hinnahme des Saturn Vorschlages ist Ausdruck einer mangelnden Wertschätzung der eigenen Stadt. Es ist offenbar egal, ob die Bau-Qualität so ist, dass Bürger hier gerne leben und sich mit ihrer Stadt identifizieren. Diese mangelnde Selbstwertgefühl für die eigene Stadt ist umso bedauerlicher angesichts des bevorstehenden Stadtjubiläums im Jahre 2007.

Saturn will seit Jahren sich an dem vorgesehenen Standort ansiedeln. Dem Vernehmen nach wird Saturn das im städtischen Eigentum stehende Grundstück nahezu ohne Gegenleistung überlassen. Das Mindeste, was man nach Auffassung der BI von Saturn verlangen könnte, wäre eine umgebungsadäquate Architektur. Warum soll in Fürth nicht möglich sein, wozu Saturn in anderen Städten durchaus bereit war, bzw. ist, nämlich eine Umgebung angepasste Gestaltung ihrer Gebäude zu verwirklichen.

4. Nicht verhehlt werden soll, dass die BI auch die ersichtlich noch nicht geklärte Verkehrssituation im Falle der Verwirklichung des Projektes Saturn beunruhigt. Endgültige Gutachten scheinen noch nicht vorzuliegen; das vorläufige Gutachten aus dem Jahre 2004 bezeichnet die Situation als „extrem negativ“.

Die Position der BI kann abschließend kurz wie folgt umschrieben werden:

Die Bürgerinitiative Pro Kulturforum will,

- dass Saturn sich in Fürth ansiedelt
- das Fürth eine Stadt mit hoher Lebensqualität bleibt und damit eine dem jeweiligen Standort angemessene Bebauung erhält und
- dass auf den Straßen in Fürth auch im Bereich des westlichen Stadteingangs und Stadtausgangs unbehinderte Fahrt, insbesondere auch für Feuerwehr- und Krankenfahrzeuge, möglich ist.

Mögen die vorstehenden Anmerkungen gebührende Aufmerksamkeit finden.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bürgerinitiative Pro Kulturforum:

Fürth, den 4. Januar 2006

Fritz Dauphin-Muth

Dr. Angelika Emmerich-Fritsche
Stifterin

Christian Fritsche
Stifter

Ute Heise
Stifterin

Prof. Dr. Ingo Klöckner

Barbara Ohm

Dagmar Orwen
Stadträtin

Kamran Salimi

Klaus Schicker

Dr. Dagmar Salomon

Nachrichtlich:

Fürther Nachrichten, Lokalredaktion
Nürnberger Nachrichten
Nürnberger Zeitung
Plärrer
Abendzeitung
BR, Studio Franken
RTL, Studio Franken